

Vorwort Autorin

Autor(en): **Murbach-Wende, Ina**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **5 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieses Buch wäre nicht entstanden ohne das Vertrauen und die Unterstützung, die mir von Seiten des Archäologischen Dienstes Graubünden (ADG) unter der Leitung von Thomas Reitmaier entgegengebracht wurde. Ihm sei für den Mut, dieses aufwändige und kostspielige Projekt unter die Fittiche des ADG zu nehmen, herzlichst gedankt.

Von Beginn an stellten sich mein Doktorvater Werner Ernst Stöckli (Universität Bern) und Philippe della Casa (Universität Zürich) hinter das Publikationsprojekt. Ihre Unterstützung war für mich von grossem Wert. Auch von meiner Seite brauchte es Mut, das Manuskript zur Keramik von Cazis, Cresta nach über zehn Jahren und ersten gescheiterten Publikationsbemühungen wieder aus den Kisten zu packen und zu aktualisieren.

Als «Götti» des gesamten Projekts darf Matthias Seifert bezeichnet werden. Er war es, der mir in den 1990er Jahren dieses Material durch den Kontakt mit René Wyss vom Schweizerischen Nationalmuseum (SNM) vermittelte. Er war auch der Erste, der mich zur Wiederaufnahme und Überarbeitung des Manuskripts mit Blick auf dessen Publikation ermutigte. Als Leiter Wissenschaft/Projekte hat er die Überarbeitung meiner Dissertation vorbildlich betreut und redigiert. Es war immer spürbar, dass die nach 75 Jahren überfällige, vollständige Publikation ihm ein persönliches Anliegen war.

Auch Gaudenz Hartmann, der Grafiker des ADG, hat engagiert und mit viel Herzblut die Abbildungen umgesetzt und mit dem ansprechend gestalteten und durchdachtem Layout den Inhalt der Publikation verständlich gemacht und aufgewertet. Diesen beiden Personen gebührt mein ganz besonderer Dank; danken möchte ich auch drei weiteren Mitarbeitern des ADG: Matthias Bieri für Fundzeichnungen, Gianni Perissi-

notto für Fotografien und Hans M. Seifert für die Durchsicht des Layouts. Eda Gross, Zürich, gab mir Tipps und Hinweise zur Literatur für die wissenschaftlich korrekte Interpretation der ^{14}C -Daten. Bei Albert Hafner (Universität Bern) durfte ich mich in einem Proseminar zu den naturwissenschaftlichen Datierungsmethoden «updaten» lassen. Mein Mann André vertiefte sich mit mir in das Kalibrationsprogramm Oxcal, um die Anwendung optimal bei der Auswertung der ^{14}C -Daten nutzen zu können.

Marino Maggetti von der Universität Freiburg unterstützte von Beginn weg die mineralogischen Untersuchungen an den Scherben und stand stets mit Rat und Tat zur Seite. Bei der Übersetzung des mineralogisch-petrografischen Beitrags durfte ich auf die Mithilfe von Angela Zanco, Albina-segno (I), zählen. Adrian Pfiffner (Universität Bern) half mir, die korrekten deutschen Fachausdrücke zu finden und gab mir darüber hinaus auch sachbezogene Hinweise. Für weitere fachliche Auskünfte danke ich Mirco Brunner, Bern, Sabine Bolliger Schreyer, Bern, Annick de Capitani, Zürich, und Anna-Barbara Widmer, Oberbipp BE. Samuel van Willigen vom SNM danke ich für verschiedene Hilfeleistungen, etwa die Wiederherstellung des Katalogtextes. Schon länger zurückliegend, aber unvergessen sind zahlreiche Hinweise, Anregungen und Hilfestellungen, die mir während der Auswertungen zuteil wurden. Hervorheben möchte ich vor allem René Wyss und Claudius Geiser (SNM), die mir die Plangrundlagen zur Verfügung stellten und als damalige Ausgrabungsmitarbeiter wertvolle Hinweise zu den Befunden geben konnten. Anne-Catherine Conscience (†), Christa Ebnöther, Bern, Jürg Rageth, Chur, und Hubert Steiner, Bozen (I) waren mir geschätzte Diskussionspartner.

